

TREND STEINGARTEN: NICHTS FÜR KLEINGÄRTEN

Steingärten sind in Mode gekommen. Steingärten – die gibt es doch nur in Vorgärten der Einfamilienhäuser, die gibt es doch wohl nicht in Kleingartenanlagen. Weit gefehlt! Nicht nur in einem Kleingarten haben grauer Basaltsplit, Kies, Schottersteine u. ä. das Grün begraben. Bis zu den „Steingärtnern“ scheinen die Themen „Naturgarten“ und „Lebensräume mit Nahrungsquellen für Vögel und Insekten gestalten“ nicht vorgedrungen zu sein. Der Anspruch auf einen niedrigen Pachtzins für die Fläche ist nicht gerechtfertigt, wenn statt Grün und kleingärtnerischer Nutzung, statt Artenvielfalt in Biotopen, dort Steinwüsten entstanden sind.

Alternativen gibt es ausreichend:

Mulchen mit Häcksel, Insekten- und vogelfreundliche Sträucher, einjährige und mehrjährige Blumen bzw. Stauden, Wildblumenwiesen u. a. Im Flächennutzungsplan der Stadt sind Kleingartenanlagen Grünflächen. Verkieselung, tote Steinwüste verbietet sich selbsterklärend. Dazu bedarf es keiner Erweiterung der Garten- und Bauordnung.

Die Steine müssen aus den Parzellen entfernt werden – die Wiederherstellung eines kleingärtnerisch nutzbaren Bodens ist längst überfällig.

Garten des Grauens:

Erstaunlich, dass manche Menschen lieber eine Steinwüste statt eine Grünfläche anlegen. Denn die liefert u.a. saubere und frische Luft, während sich Steinflächen aufheizen die Wärme speichern und Nachts wieder abstrahlen. Nur gut, dass solche Schotterauswüchse im Kleingarten verboten sind.

